

Berufsbildende mittlere und höhere Schulen

Laut den Jahresberichten der einzelnen Bundesländer sind schulpsychologische Interventionen in dieser Schulart zahlenmäßig **unter 1%** vertreten.

Der **Arbeitsaufwand** für die Schüler/innen aus den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen **in Wien** macht hingegen – wie in den Wiener Jahresberichten immer dokumentiert – **rund 10% der gesamten** schulpsychologischen Beratungen aus.

Der Beratungs- und Betreuungsaufwand für Schüler/innen in den BMHS ist ein sehr hoher: Drogenmissbrauch, Suchtverhalten, Motivationskrisen, Stressprobleme u.a. bedürfen zu deren Bewältigung einer sehr zeitaufwendigen und komplexen Beratung bzw. längerfristigen Betreuung.

Berufsbildende Pflichtschulen

Eine schulpsychologische Betreuung der Berufsschüler scheint in den Jahresberichten der **Bundesländer** mit Ausnahme Wiens nur **unter 1% Anteil auf**.

In der Steiermark gibt es einen eigenen von der dortigen Landesregierung bezahlten Beratungsdienst für Berufsschulen.

Wie aus den **Wiener Tätigkeitsberichten** zu entnehmen ist, sind **ca. 10% aller** schulpsychologischen **Interventionen für Berufsschüler** notwendig. → Gerade diese Interventionen erfordern einen hohen Zeitaufwand, da sie in den meisten Fällen nicht nur mit intensiver diagnostischer und längerdauernder Betreuungsarbeit mit den Schülern/innen, sondern auch mit zeitaufwendigen Kooperationen mit Ausbildnern, Sozialeinrichtungen, gesundheitlichen Institutionen, Dienststellen von Polizei und Justiz verbunden sind.